

Quartiersmanagement / Seniorenlotsin

Gespräch am 17.7.2023 im MGH Goldbach mit Geschäftsleiter Peter Damm von der Gemeinde Goldbach, Ann-Katrin Steinbach (Quartiersmanagerin) und Thomas Krimm (Altbürgermeister). Seitens der Mömbriser Seniorenhilfe beteiligt: Eva Trageser-Heininger und Dirk Kues.

Schritte zu einem Quartiersmanagement / zu einer Seniorenlotsin:

1. Erfassung des aktuellen Status (Lage der Gemeinde, Bevölkerungsstruktur, existierende soziale Einrichtungen etc.). Das geht nur mit einem Fachbüro, z.B. „Pro Wohnen miteinander leben GmbH“. Kosten ca. 6-7 T€.
2. Dann Kontaktaufnahme mit der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, aktuelle Ansprechpartnerin Frau Preuß, <https://www.wohnen-alter-bayern.de>).
3. Gesprächsrunde / Workshop mit allen sozialen Akteuren vor Ort (Ärzte, Apotheker, Leitung Seniorenheim etc.) unter Mitwirkung der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ (die haben in Goldbach den Workshop moderiert).
4. Förderantrag stellen. Das ist schwierig und funktioniert nur unter Einbindung eines Fachbüros wie „Pro Wohnen miteinander leben GmbH“. Förderinstrument ist die Richtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA“ (<https://www.stmas.bayern.de/wohnen-im-alter/quartierskonzepte/index.php>). Möglich sind max. 80.000,- € für 4 Jahre. Für das 5. Jahr muss eine Finanzierung durch die Gemeinde gewährleistet sein, danach steht es in der freien Entscheidung der Gemeinde, das Projekt fortzuführen oder zu beenden. Die Stelle muss hauptamtlich besetzt sein, die Person muss in der Regel ein abgeschlossenes Studium „Soziale Arbeit“ haben oder eine vergleichbare Qualifikation aufweisen (im letztgenannten Fall sind allerdings aufwendige Nachqualifikationen erforderlich). Eingruppierung: TVöD 9c oder S 11b (da herrschte in Goldbach etwas Uneinigkeit, der Geschäftsleiter tendierte zum TVöD, die Stelleninhaberin zum S-Tarif). Am Anfang der Tätigkeit dürfte eine ½-Stelle genügen (so auch in Goldbach), sodass sich die Kosten aufgrund der Förderung in Grenzen halten.
5. Gesamtdauer vom Beginn bis zum Start des Projekts in Goldbach: Ca. 2 Jahre (langwierige Entscheidung über den Förderantrag).

Ein Mehrgenerationenhaus (MGH) ist zwar nicht zwingend, aber natürlich hilfreich, weil es einen Ort geben muss, an dem die Veranstaltungen, Treffen etc. stattfinden. Daher wäre parallel das Projekt „Ivo-Zeiger-Haus als MGH“ voranzutreiben.

Was macht eine Quartiersmanagerin / Seniorenlotsin? Einen Eindruck kann man sich verschaffen unter: <https://www.goldbach-entdecken.de/soziales/quartiersentwicklung-markt-goldbach/>

Die Gemeinde Goldbach (Geschäftsleiter Peter Damm und Quartiersmanagerin Ann-Kathrin Steinbach) stehen gerne für weitere Auskünfte bereit. Altbürgermeister Thomas Krimm, der das Projekt in Goldbach maßgeblich angeschoben hat, kommt auch nach Mömbris, um Auskunft zu geben.